
Studienrichtung: Master of Education Grundschule

Gastland, -ort: USA, Minneapolis/St.-Paul, Minnesota

Gastschule: Twin Cities German International School

Aufenthalt: Februar bis Juni 2026

straight out of a movie

Warum hast du dich für dein Gastland und die jeweilige Praktikumsschule entschieden?

Seit ich *High School Musical 3* im Kino gesehen habe, träume ich davon, für längere Zeit in den USA zu leben und den Alltag an einer amerikanischen Schule kennenzulernen. Die TCGIS hat mich besonders angesprochen, da sie die Möglichkeit bieten, dass Praktikantinnen und Praktikanten bei Gastfamilien wohnen können. Dadurch kann man nicht nur den Schulalltag, sondern auch das Leben und die Kultur vor Ort authentisch erleben und so das „echte“ Amerika kennenlernen.

Was hat dich vor Ort am meisten erstaunt/beeindruckt?

Am meisten erstaunt war ich darüber, dass die Straßen und die Umgebung tatsächlich genauso aussehen wie man es aus Film und Fernsehen kennt. Die ersten Tage habe ich mich bei jedem Straßenschild, jedem „typisch“ amerikanischem Gehweg und auch bei jedem Martinshorn, was genauso klingt und aussieht wie im Film, wie ein kleines Kind gefreut. Auch unsere Schule hatte diesen typischen amerikanischen Touch mit der großen Eingangshalle und den Sitzplätzen in der Sporthalle. Einen amerikanischen Supermarkt wie Cosco oder Walmart zu besuchen ist ebenfalls sehr beeindruckend. In den TwinCities (so wird der Städteverbund aus Minneapolis und St.Paul genannt) befindet sich außerdem die größte Mall der USA, die Mall of America. Sie ist so groß, dass sich im Winter bei gängigen Temperaturen von -20 Grad Celsius die Menschen dort treffen, um spazieren zu gehen. Die Temperaturen vor Ort haben mich immer wieder aufs Neue überrascht. Im März hatten wir in einer Woche noch -20 Grad und so viel Schnee, dass wir „schneefrei“ bekommen haben und in der nächsten Woche einfach 20 Grad plus. Das Wetter ist sehr wechselhaft und bietet von minus 25 Grad bis 35 Grad plus alles an. Mein Hostdad hat erzählt, dass es in den letzten 100 Jahren nur einen Monat gab, in dem es noch nie geschneit hat: August.

Wie unterschied sich deine Schule im Ausland von denen in Deutschland? Wie haben die Schülerinnen und Schüler in deinem Gastland gelernt?

Wie unterschied sich deine Schule im Ausland von denen in Deutschland? Wie haben die Schülerinnen und Schüler in deinem Gastland gelernt?

An der TCGIS lernen Kinder vom Kindergarten (was in etwa dem Niveau der ersten Klasse in Deutschland entspricht) bis zum Ende der Middle School (8.Klasse). Dabei bleiben die Kinder immer nur für zwei Jahre im gleichen Klassenverband. Dadurch entstehen viele Freundschaften über die Klasse hinweg, was man außerhalb des Unterrichts positiv bemerkt. Da der Fokus der TCGIS auf das Deutsche Immersionsprogramm gerichtet ist, lernen die Kinder bis zur 5. Klasse alle Fächer ausschließlich auf Deutsch und werden durchgehend dazu ermutigt Deutsch zu sprechen. Alle Beschriftungen innerhalb der Schule waren zweisprachig, auch beherbergt die TCGIS die größte deutschsprachige Bibliothek in den USA. Die Pausen und das Mittagessen verbringen immer zwei Klassenstufen zusammen (KiGa, 1.&2., 3.&4., 5.&6., 7.&8.). Wie in den USA üblich, hatte auch die TCGIS jeden Tag den gleichen Stundenplan. Lediglich das sogenannte „Specialist“ (Kunst, Drama und Sport) wechselte sich ab. Außerdem lernen die Kinder schon sehr früh den Umgang mit dem Computer (ab der 3. Klasse) und haben ab der 5. Klasse ihr eigenes Chrome Book.

Hast du ein besonderes Projekt begleitet oder geleitet?

Ich habe während meines Praktikums hauptsächlich eine Klasse betreut (3c) und habe in der Klasse mehrere Dinge eingeführt bzw. umgesetzt, um den Klassenzusammenhalt zu fördern. Dabei habe ich zunächst Klassenregeln für alle eingeführt und eine neue Sitzordnung in Absprache mit dem Klassenlehrer umgesetzt. Um die Teamfähigkeit der Schüler:innen zu fördern, habe ich ein Sterne-System eingeführt, bei welchem jeder Gruppentisch Sterne sammeln kann und der Tisch mit den meisten Sternen am Ende jeder Woche einen Preis bekommt. Bei den Preisen handelt es sich ausschließlich um „Privilegien“ (wie bspw. eine extra 5-Minuten Pause) welche gemeinsam mit den Kindern gesammelt und beschlossen wurden. Außerdem habe ich gemeinsam mit dem Klassenlehrer den Klassenrat eingeführt, um Probleme gemeinsam mit den Kindern zu besprechen und den Kindern ein Gehör und eine Stimme zu geben.

War es einfach, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen?

Durch meine Gastfamilie bin ich sehr einfach mit Einheimischen in Kontakt gekommen. Auch das Personal der TCGIS hat uns Praktikanten sehr herzlich aufgenommen. Dadurch, dass in den USA eine sehr große Small-Talk-Kultur existiert, waren fast alle Einheimischen sehr nett und aufgeschlossen. Gerade in den USA werden die verschiedensten Sportarten groß zelebriert. Leider waren die meisten Saisons schon fast vorbei weswegen ich mir hauptsächlich Basketball und Baseball angeschaut habe. Dort dabei zu sein, lässt einen ganz schnell Teil einer Gemeinschaft werden und man kommt super mit anderen „Fans“ in Kontakt.

Womit hast du jenseits des Praktikums noch Zeit verbracht?

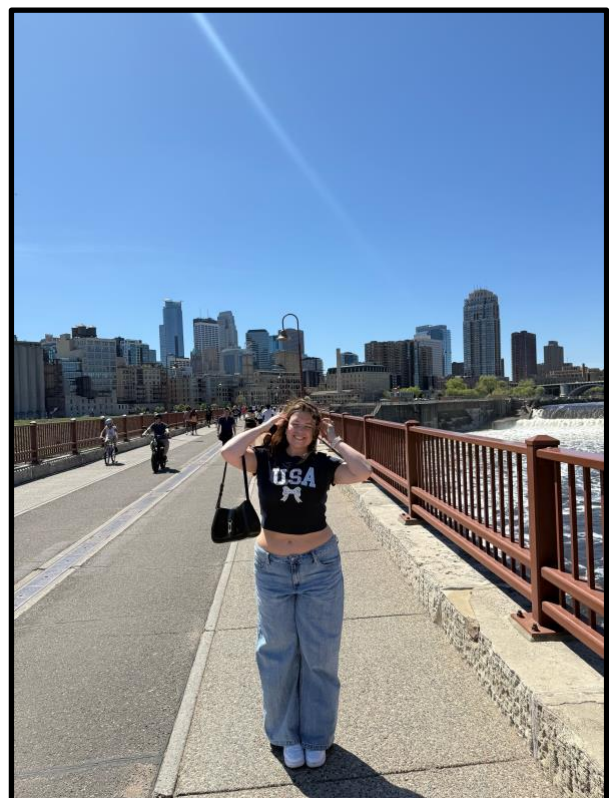
Jenseits des Praktikums habe ich gemeinsam mit den anderen Praktikanten (wir waren insgesamt zu viert) versucht, so viel wie möglich in und um Minneapolis/Minnesota zu sehen. Ich war in 3 von 4 angrenzenden Bundesstaaten (South Dakota, Iowa, Wisconsin) und habe mit meiner Gastfamilie New York besucht. Abschließend habe ich mit meinen Eltern und meinem Freund noch Illinois und Michigan besucht. Außerdem habe ich das „thriftten“ (also Second-Hand-shoppen) für mich entdeckt. In den USA ist das ein sehr großes Ding, da die Kleidung deutlich teurer ist, als in Deutschland und somit vor allem junge Menschen gerne die Thriftstores aufsuchen, um Vintage-Schätze zu entdecken.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten an deinem Praktikumsort?

Wie schon erwähnt, waren die Preise für Kleidung überdurchschnittlich hoch. Aber auch Kosmetik und Drogerieprodukte sind wesentlich teurer, was mich Rossmann und DM nur noch mehr vermissen ließ. Auch Lebensmittel sind sehr sehr teuer. Es ist also keine Seltenheit, bei einem Einkauf über 150\$ auszugeben. Als Beispiel: Kiwi's kosteten bei Walmart 5-7\$ je nach Herkunft, bei Lidl in Deutschland zwischen 2-3€.

Was war die größte Herausforderung im Zusammenhang mit deinem Auslandsaufenthalt?

Die größte Herausforderung für mich war die lange Zeit getrennt von meinen Freunden und Familie. Dazu die 7h Zeitverschiebung, die das Telefonieren zusätzlich erschwert haben.



Was aus Deutschland hast du am meisten vermisst?

Am meisten habe ich ganz klar mein heiß geliebtes Brot vermisst. Alles, was es in den USA an Brot zu kaufen gibt ist Weißbrot. Auch wenn es „Sourdough“ heißt, schmeckt es alles wie Toast. Das höchste der Gefühle war ein Ciabatta Brot, worüber ich mich so sehr gefreut habe. Aber generell das Essen und vor allem die wenigeren Zusatzstoffe im Essen habe ich aus Deutschland sehr vermisst.

Was vermisst du aus deinem Gastland?

Ganz klar die Freundlichkeit im Umgang miteinander. Klar waren nicht alle superfreundlich, aber einen gewissen Respekt und Verständnis wurde mir immer entgegengebracht. Besonders stark ist mir das bei meiner Rückreise aufgefallen, als wir durch den Frankfurter Hauptbahnhof mit 6 Koffern zu unserem Gleis gelaufen sind und uns die Deutschen nur mit verdrehten Augen und genervten Blicken Platz gemacht haben. In Amerika hätten uns die Menschen entweder einen verständnisvollen Blick zugeworfen und gefragt was wir vorhaben oder hätten einfach ohne Reaktion Platz gemacht. Außerdem vermisse ich die Verkehrsregel, dass man an Ampeln (wenn nicht anders vorgeschrieben) bei Rot rechts abbiegen kann, sobald die Fahrbahn frei ist. Ergibt meiner Meinung nach einfach Sinn.

Welche Tipps würdest du jemandem geben, der in das gleiche Land/die gleiche Schule geht wie du?

Stress dich nicht! Und habe eine freundliche, aber strenge Hand mit den Kindern, da sie dir sonst auf der Nase rumtanzen. Amerikanische Schüler:innen haben von vornherein weniger Respekt vor Lehrern als deutsche Schüler:innen. Es ist wichtig, sich Respekt zu verschaffen. Und nimm genug Geld mit, das Leben vor Ort kann sehr teuer sein. Besonders wenn du noch reisen möchtest.

Was hast du aus deinem Land mitgenommen oder gewonnen? Erfahrungen, Gegenstände, Freunde oder Inspirationen?

Da meine Klasse sehr herausfordernd war, habe ich sehr viele Klassenführungsstrategien mitgenommen und das Gefühl „Jetzt kann ich mit jeder Klasse umgehen“. Da ich mich super viel ausprobieren durfte, konnte ich auch herausfinden, welche Strategien funktionieren und welche nicht. An Gegenständen habe ich mich, als angehende Englischlehrerin, mit diversen süßen Picturebooks ausgestattet, die ich später in meinem Unterricht behandeln möchte. Auch mussten natürlich Stempel mit „Great Job“ oder „Well Done“ für 3\$ von Target mit. Am allerliebsten hätte ich einen ganzen Container gemietet, um mein späteres Klassenzimmer mit all den süßen Deko-Sachen und Unterrichtsmaterialien auszustatten. Diese sind in den USA deutlich günstiger als in Deutschland und ich kann nur empfehlen HobbyLobby einen Besuch abzustatten. Auch habe ich viele tolle Menschen kennenlernen dürfen, woraus auch richtig gute Freundschaften entstanden sind. Gerade meine Gastfamilie habe ich sehr

ins Herz geschlossen und freue mich schon darauf, sie spätestens in zwei Jahren besuchen zu gehen. Bei dieser Gelegenheit werde ich auch der TCGIS einen Besuch abstatten, da ich es meinen Schüler:innen versprochen habe und ich sehr gespannt bin, was aus ihnen wird. Ich habe die Zeit in den USA sehr genossen und würde ein Auslandspraktikum immer wieder tun. Minnesota wird für immer einen Platz in meinem Herzen haben.